

PRESSEINFORMATION

Sicherheitsarbeit in Gemeinden ist lebensrettend

Jährlich verunglücken in österreichischen Gemeinden rd. 160 Personen im Ortsgebiet tödlich. Durch kostengünstige Maßnahmen in Gemeinden könnte ein Großteil der tödlichen Verkehrsunfälle vermieden werden. Das Kuratorium für Verkehrssicherheit hat im Rahmen eines grenzüberschreitenden Projektes gemeinsam mit der Gemeinde Hohenau an der March solche Maßnahmen umgesetzt. Diese dienen ab sofort als Beispiele für weitere Gemeinden.

Wien, 17. April 2012

Das KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) führte in Zusammenarbeit mit der Slowakischen Technischen Universität Bratislava, der Stadt Malacky sowie der Gemeinde Kostolište das Projekt "ROSEMAN" (Cross Border Road Safety Management) im Rahmen des "Programms zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit Slowakei - Österreich 2007-2013" durch.

„Schaugemeinden“

Im Rahmen des Projektes wurden in der slowakisch-österreichischen Grenzregion drei Modellgemeinden ausgewählt, für die anhand von Unfallanalysen und Stichprobenerhebungen (z.B. Geschwindigkeitsmessungen, Erhebung der Gurtverwendungsquote) die Verkehrssicherheitssituation analysiert wurde. In der Slowakei wurden zwei und in Österreich eine Modellgemeinde (Hohenau an der March) untersucht.

Anhand der analysierten Verkehrssicherheitsprobleme wurden für jede Modellgemeinde geeignete Verkehrssicherheitsmaßnahmen erarbeitet und in weiterer Folge umgesetzt.

Die drei Gemeinden stehen für andere Gemeinden als „Schaugemeinden“ zur Verfügung und sollen Entscheidungsträger dazu animieren, Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit umzusetzen.

Maßnahmen

In der Österreichischen „Schaugemeinde“ Hohenau an der March wurden an drei unterschiedlichen Stellen Maßnahmen gesetzt. Es wurden Verkehrszeichen versetzt, Beleuchtungen an den richtigen Stellen errichtet und Schutzwege sicherer gemacht. Die Umsetzung gestaltet sich sehr einfach und kostengünstig. Somit kann die Gemeinde Hohenau an der March eine Vorreiterrolle in Bezug auf Verkehrssicherheit einnehmen und anderen Gemeinden als Vorbild dienen.